

LINER NOTES

Joachim Kühn

Ibiza 10.04.18

When Ramon Lopez visited Ibiza I arranged a playing session at my studio with Gerard Guse. The first recording as a duo was amazing.

After listening I suggested Gina Schwarz to overdub, to see, how it will sound.

The surprise came immediately, she could add something to make the music complete. This is very difficult to do and she did great. A new Trio was born.

All 3 musicians went to the studio Casamurada, near Barcelona, to record their first album, but this time together.

Great music came out, open improvisations, personal compositions, grooves to take off.

Not like any other guitar trio, this trio has his own sound and music. Highly individual musicians who have something important to say - only by the music. It is called "Trillium".

Drei Mal gegen den Strich

07/08/2018 CD-Rezension Cracked Anegg records, Gerard Guse, Gina Schwarz, Ramon Lopez, Trillium Oliver Fraenzke

Cracked Anegg records, crack0066; EAN: 9 120016 850749

<http://www.the-new-listener.de/index.php/2018/08/07/drei-mal-gegen-den-strich/>

„Trillium“ heißt das neue Jazz-Projekt, das drei einzigartig-individuelle Künstler zusammenführt: den Gitarristen Gerard Guse, die Bassistin Gina Schwarz und den Schlagzeuger Ramon Lopez. Bei Cracked Anegg Records erschien nun ihre erste CD, in der sie ihren Sound in elf Tracks ausleben.

Ein Trio mit Gitarre, Bass und Schlagzeug bietet einerseits zahlreiche klangliche Möglichkeiten, lässt den Wechsel zwischen akustischen und elektronischen Elementen zu und verleiht dem Bass eine besonders wichtige Rolle, da er keine harmonische oder melodische Unterstützung eines Klaviers bekommt. Sowohl Gitarre als auch Bass erreichen hohe Lagen, können aber auch gemeinsam die Tiefe erforschen. Und andererseits ist der Klang solch eines Trios nackt, denn keines der Instrumente kann ohne elektronische Mittel die Töne länger halten, als die Saiten schwingen. Keine Bläser oder Streicher schmücken die Musiker aus, was ihnen schnelle Reaktion und flexible Gestaltung der melodischen und harmonischen Strukturen abverlangt. Ausgefeiltes Wechselspiel und ein Miteinander in jeder Hinsicht sind erforderlich, um auf einem Gitarre-Bass-Schlagzeug-Trio etwas „Vollständiges“ erwachsen zu lassen.

Als Initiator des Projekts „Trillium“ gilt der deutsche Jazzpianist Joachim Kühn, den der Schlagzeuger Ramon Lopez in Ibiza besuchte. Dies veranlasste Kühn, eine Session in seinem Studio zu organisieren,

wozu er den Gitarristen Gerard Guse hinzuholte. Begeistert von diesem Sound kam ihm die Idee, Gina Schwarz hinzuzuholen und zu sehen, wie die drei harmonieren – und wurde von ihr und der Konstellation als Trio überzeugt.

Heraus kam ein Album, das vor Eigenheit und Individualität nur so strotzt: Die drei Musiker wagen, um zu gewinnen. Wendig wechselt das Trio zwischen den Abschnitten, schwenkt von gefundenem Groove und nachvollziehbaren Melodien plötzlich um zu freien und klangbasierten Sphären, lässt es dabei für den Hörer offen, ob sie wieder zurückkehren, oder ob die Reise sie ganz wo anders hin führen wird. Allgemein wird die Musik von Freiheit und Ungebundenheit – wenn nicht sogar von Unbekümmertheit – charakterisiert. Doch gleich, wohin die Musik die drei gerade bringt, sie agieren stets als Einheit zusammen und ergänzen einander vollkommen. Viele Passagen leben mehr von erwirkten Zuständen denn von musikalischem Fortgang und teils fehlt mir ein identifizierbares melodisches Gerüst oder eine hörbare Struktur; das Risiko dazu ist bei so viel Eigensinn nachvollziehbar. Dafür belohnen Guse, Schwarz und Lopez den Hörer über lange Strecken mit unerhörter Musik, die gegen den Strich geht.

[Oliver Fraenzke, Juli 2018]

F E M A L E M U S I C N E T W O R K

MELODIVA



Gerard Guse, Gina Schwarz & Ramon Lopez "Trillium"

Was entsteht, wenn eine Österreicherin, ein Franzose und ein nach Spanien ausgewanderter Deutscher sich treffen, ist auf dem Debütalbum der neuen Triokonstellation „Trillium“ zu hören. Gina Schwarz, Gerard Guse und Ramon Lopez sind diese drei. Allesamt sind sie in ihren jeweils eigenen Musikprojekten erfolgreich unterwegs. Begonnen hat alles auf die Initiative von Joachim Kühn. Er führte Ramon Lopez und Gerard Guse in seinem Studio zusammen, spielte diese Recordings Gina Schwarz vor und ließ sie eine Bassline dazu finden. Mit ihrem Spiel hat sie nicht nur begleitet, sondern vervollständigt. Das so gegründete Trio kam für die Aufnahmen der CD live zusammen. Das Ergebnis dieser grandiosen Kombination ist vor allem auf den fünf freien Titeln zu spüren. „Night is Falling“ ist eines der Stücke und zugleich auch mein Anspieltipp. Es ist charakteristisch für den Stil des Albums. Vier Titel steuerte Guse bei, so z.B. „Engel“. Ein Stück freier Improvisation, das es schafft, das Publikum nicht abzuhängen, sondern mitzunehmen. „GM's Musicbox“ ist einer der beiden Titel von Schwarz. Eine Ballade, die zunächst wie ein Uhrwerk klingt, das aus dem Takt zu kommen scheint, und die hinzukommende Bassline erzählt mit der Melodie eine Geschichte. Auf der Platte hat sich schon eine überwältigende Kombination zusammen gefunden; laut Joachim Kühn sind es „*highly individual musicians who have something important to say – only by music*“. Alle drei für sich selbst Größen der Jazzwelt, und trotzdem ist es keine Selbstverständlichkeit, dass die Kombination solch eine Scheibe zu Tage bringt.

CD, 2018, 11 Tracks, Label: Cracked Anegg Records

Anja Klein
18.09.2018

JAZZINTERNATIONAL

sich auf dem 8. Album auf eine spirituelle Entschleunigung und sammelte ein kosmopolitisches Ensemble von prima Qualität. Eine skandinavisch-amerikanisch-italienische Allstarband spielt virtuos Jazz, der die Welt in all ihren Facetten trifft und respektiert. Nicola stellt 4 Sängerinnen vor, die dem angriffigen Afro-Sound die Zähne ziehen und ihn teilweise smooth und kultivierter bringen. Mit 2 Drummern, 2 Perkussionisten und einem messerscharfen Brass-Satz gelingt Nicola Conte, der „nur“ die Rhythmuskitarre spielt, ein mächtiger Klangkörper, der einen überwältigt. Als Co-Autorin agiert die tolle Sängerin Bridgette Amofah. An Bläsern finden wir den Posaunisten Gianluca Petrella oder die US-Boys Logan Richardson (as) und Theo Crocker (tp). Ohne Magnus Lindgren (fl, ts) würde die Band Contas jedoch blank dastehen. Dringliche Empfehlung! **ewei**

Gerard Guse/Gina Schwarz/Ramon Lopez Trillium

Cracked Anegg Records, Vertrieb: Lotus

Am 29. Juni wird das Trio aus MusikerInnen verschiedener Nationalitäten dieses energetische Hybrid an offenem, improvisiertem Jazz und oft persönlichen, spannungsgeladenen Kompositionen veröffentlicht. Es ist einfach knisternd, wenn eine Österreicherin mit Weinviertler Wurzeln,

gestellt. Dass das Projekt überhaupt zustande kam, ist dem großen Mentor Joachim Kühn zu verdanken, der auf Ibiza lebt und immer wieder MusikerInnen unter die Arme greift. Anspieltipps wären etwa „Below And Under“, der einzige Song, bei dem Guse zur akustischen Gitarre greift, oder „Portrait Of Adele“, das in wilder Jagd dahingroovt. Impro-Jazz der Extraklasse! **ewei**

Thomas Quasthoff Nice 'N' Easy NDR Bigband

Okeh, Vertrieb: Sony Music

Easy Listening, professionell und geschmeidig: Der mehrfache Grammy-Gewinner und großartige Bassbariton Thomas Quasthoff ist schon seit Jahren ganz in der populär-jazzigen Musikwelt zu Hause. Sein tiefer, messerscharf klarer Gesang ist Wohlbehagen-zertifiziert und unbedingt vertrauenswürdig. Bei ihm fühlt man sich geborgen. Man weiß, was man hat, und darf darauf vertrauen, dass man nicht aus der Bahn geworfen wird. Angesichts der ausbleibenden Überraschungen stellt sich aber leider doch Ernüchterung ein. Nicht einmal die großartigen Jazz Standards, die Quasthoff mit seinem Trio (Frank Chastener: Piano, Dieter Ilg: Bass, Wolfgang Haffner: Schlagzeug) und der aalglatt schön dahersingenden NDR Bigband auftritt und die ja an sich schon eine Meisterklasse für sich sind, können darüber hinwegtäuschen: Emotionale Ausbrüche und improvisatorisches Feuer sind seine Sache zumin-

lastigen“ Trompeterin Laura Jurd und ihrem Kollegen Elliot Galvin, der die Tasteninstrumente bedient. Bassist Conor Chaplin und Drummer Dick sind, und das ist nicht abwertend gemeint, Staffage und im Dienste des Zwecks. Vielleicht war es von Jurd nicht die grandioseste Idee, Galvin diesen weiten Raum mit seinem Synthesizer zu überlassen; der sicher intelligente, hochbegabte und bezüglich seiner Kreativität in surrealen Gefilden schwebende Musiker übertreibt halt ein bisschen. Die Idee von „Wonder Trail“ ist die, dass man sich verstaubten Synth-Pop der 80er Jahre krallte und ihn mit Jazz, Rock, Electronica und minimalistischen Avancen verwurstete. Fad ist das Ergebnis wohl nicht, doch meist kalt, steril und zu komplex strukturiert. Neben Lauras Trompetenimprovisationen zwitschert, rauscht und quietscht Galvins Synth, das kann nerven. Einige Titel, z.B. „Set Free“, lassen auch Gesang hören; klingen aber wie von Robotern, die ganz weit weg sind und verzweifelt das Herz des Jazz suchen. **ewei**

Thilo Seevers Ensemble Storytelling

Unit Records, Vertrieb: Membran

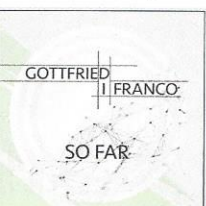
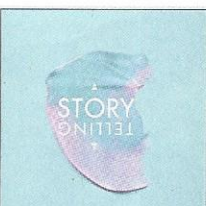
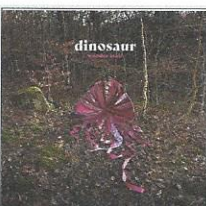
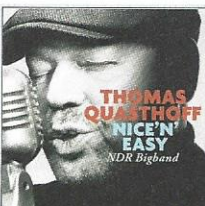
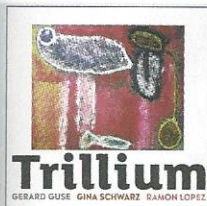
Da schau her! War die letzte CD des Trios, „Dancing Lights“, deutlich klassisch stilisierter und deswegen oft dezent prettios, ließ der junge deutsche Pianist eine Schubumkehr zu, und man hört auf „Storytelling“ sehr viel an schönen Melodien, lässigen Jazz-Swing und einmal sogar einen schnippischen Latin-Groove („Ciran-

Karren, sondern nur ein Abzweigen in das Genre der sanglichen, einfacheren und bauchlastigeren Songs. „Slow Dance“, ein lässiger Lamourhatscher auf Top-Niveau, oder „Two-Five“, ein legerer Swing, den Thilo aus dem Handgelenk schüttelt; Kompositionen, die der Band ein neues, entspanntes Gesicht verpassen. Bravo, Herr Seevers, alles Jazz, der mindestens zwischen Bremen und Graz angenommen werden wird. **ewei**

Nicole Johännngen Henry II

Selmbird Records

Woher die Liebe der Altsaxophonistin Nicole Johännngen zur Walking Brass Music aus New Orleans kommt, ist eigentlich egal. Hauptsache, die Schweizerin macht etwas aus ihrer Liebe. Denn die Musik aus Nawlins atmet ja bekanntlich den Funk, die Second Line-Rhythmen, den Zauber und die Wildheit bereits im ersten Paradeschritt. Das Vorgängeralbum hat aufhorchen lassen, mit „Henry II“ wird nachgelegt. Mit amerikanischen Gästen an Drums, Sousaphone und Posaune und ihr am Altsaxofon geht es im Marching Band-Rhythmus munter voran, das ist nette transatlantische Brauchtumpflege, die niemandem weh tut, der aber etwas Pepp und Pfeffer gut tun würde. Wahrscheinlich müsste man das Quartett einmal live beim Spaziergang im Grätzl erleben. Doch allerdings machen sie der Dirty Dozen Brass Band oder Trombone Shorty keine Konkurrenz. Aber bei Schweizern liegt die Kraft ja bekannt-



ein Pariser mit spanischer Heimat und ein nach Spanien ausgewandertes Deutscher miteinander musizieren. Da kommt viel heraus. Schwarz spielt einen für eine Frau imponierend kräftigen und druckvollen Kontrabass, Lopez beweist an seinen Drums, dass er extrem feinfühlig und flexibel ist, und der Gitarrist, Gerard Guse, besitzt den Instinkt, permanent neben den üblichen Klischees zu solieren. Der melodische Charakter der 11 Tracks ist beeindruckend und lässt einen als Zuhörer nicht los. Die Nummern wurden von Gina Schwarz, Guse oder dem gesamten Trio zur Verfügung

dest im Studio nicht. Dafür aber – und das ist ja auch schon viel wert! – Genauigkeit und Präzision. Der Titel „Nice ‚N‘ Easy“ ist wirklich gut gewählt. Einfach nett! **domit**

Dinosaur Wonder Trail

Edition Records, Vertrieb: Membran

Also, das ist wirklich die jüngste und erfolgreichste Generation der britischen Jazz-Szene. Das Alter des Quartetts liegt um die 30, oft darunter. Im Grunde gibt es bei Dinosaur ein Wettrennen zwischen der „Miles Davis-

da“). Doch das Ensemble mit Ivar Roban Krizic und David Dresler (dr) schmiert sich nicht an ödem Mainstream, sondern wechselt immer noch gerne in romantische Phasen oder zu schrägen Elementen an freien Harmonien; denn gerade dort beweisen die 3 Herren ihr großartiges Talent, ihr sensibles Interagieren und ihren Musiker-Instinkt für pure, einfache Schönheit. Der norddeutsche Steirer (od. Grazer) Thilo Seevers wird mit diesem Album noch mehr Erfolg haben und sich weiter in der Jazzlandschaft festschrauben. Kein Rückwärtsgang in diesem klingenden

lich in der Ruhe. Das kann noch werden. **justin**

Gottfried Di Franco So Far

Sena Records, info@stefangottfried.com

Man trifft sich in den Niederlanden. 5 Musiker jüngster Generation und verschiedenster Herkunft studieren, leben und spielen in Holland, packeln sich zu einer Band zusammen und nehmen ihre 1. CD, „So Far“, auf. Das geschah vor etwa 3 Jahren. Ein Österreicher, Stefan Gottfried (sax), ein Italiener, Gabriele di Franco (git), ein